

zuritipp

DAS AUSGEHMAGAZIN FÜR ZÜRICH

CLUBS 31

14. - 20. Dezember 2006 N° 50

Bild: Peter Lauth



Und die Tischlampe summt eine leise Melodie dazu: Simon Berz bringt alles Mögliche zum Klingen.

ELEKTRONIK IM EIGENBAU

MODERNE ALCHEMIE

Das «Elektro Do-It-Yourself-Festival im Dynamo holt die Soundtüftler aus ihren Kellern. Simon Berz ist einer davon. Mit Lötkolben und Schraubenzieher hat sich der Klangkünstler ein bizarres Musik-Pult zusammengezimmert.

Von Yann Cheric

Nächtelang schrauben, löten und hämmern sie in ihren Studios. Sie zaubern aus elektronischen Geräten teuflische Töne und Beats, die sie vor Jahrhunderten wohl direkt auf den Scheiterhaufen gebracht hätten. So stellt man sie sich vor, die Hexenmeister, die Alchemisten des Computerzeitalters. Die Rede ist von den Soundtüftlern.

Simon Berz ist ein Vertreter dieser besonderen Musikergattung. Optisch entspricht er dem Klischee des Kellerstudiomusikers: Dreitagebart, Wuschelfrisur und eine Gesichtsfarbe, die wenig Frischluft verrät. Doch statt einem einsilbigen Eigenbrötler trifft man beim Interviewtermin auf einen Musiker, der eloquent und freundlich spricht und auf eine lange Liste von Kollaborationen zurückblicken kann. Der Wahlzürcher hat bereits mit dem bekannten Berliner Techno-Produzenten Apparat oder dem Schweizer Künstler François Chalet zusammengearbeitet. Interaktion sei ihm wichtig, erklärt er.

Berz ist ausgebildeter Primarlehrer, Rhythmuspädagoge und betreibt in Zug eine Schlagzeugschule. Er weiss, dass für viele sein Sound-Projekt

ein Rätsel ist. Er schiebt darum ein konkretes Beispiel nach: «Bei einem handgrossen Spielzeug-Key-board habe ich im Innern einen Widerstand herausgenommen. Jetzt kann ich stufenlos die Tonleiter spielen.» Er grinst und offenbart, was längst klar geworden ist: Der 39-Jährige hat sich die Neugier, die Kinder auszeichnet, bewahrt. Ein ruheloses Streben nach Innovation, eine stetiges Ausmessen von musikalischem Neuland, treiben ihn an. Dies führt mitunter zu bizarren Resultaten: Ein aufziehbares Huhn wird über eine Trommelmembran gejagt. Die Trippelgeräusche des Blech-Tieres werden dabei elektronisch registriert, verarbeitet und als Stakkato-Rhythmus wiedergegeben.

Simon Berz macht elektronisch generierte Musik, die sich nicht in einen klinisch-weisen Laptop einpacken lässt. Bei seinem rund einstündigen Live-Set im Dynamo wird in Echtzeit gezerrt, gepulst und geklopft. Der professionelle Schlagzeuger, der erst in diesem Jahr zum Sounddesign kam, wird im Dynamo eine Premiere feiern. Zum ersten Mal bearbeitet er vor Publikum seinen auf einem ehemaligen Schulpult festgeschalteten Maschinenpark. «Das Ganze ist als autobiografische Klangforschung konzipiert.» Manchmal, erklärt Berz atemlos, wisse er selbst nicht mehr genau, was auf seinem Rocking Desk passiert. In solchen Momenten erweckt er Maschinen zu Lebewesen. Ein moderner Alchemist eben.

Dynamo, Wasserwerkstr. 21
Fr, 15.12, ab 14 Uhr Workshops, ab 20 Uhr Konzerte:
www.werk21.ch; www.badabum.ch